

Die Lentföhrdener Feuerwehr 1890 - 2010



gesammelt und aufgeschrieben
von Hans Mißfeldt und Norbert Kirstein

Lentföhrdener Ortsgeschichte

Die Lentfördener Feuerwehr 1890 - 2010

Gesammelt und aufgeschrieben von

Hans Mißfeldt, Rellingen
Norbert Kirstein, Lentförden

Offizielle Veröffentlichung
der
Gemeinde Lentförden

Laserdruck

Selbstverlag
1. Auflage 2011

©Copyright: Gemeinde Lentförden

Alle Rechte, auch diejenigen der
fotomechanischen oder elektronischen
Wiedergabe und des auszugsweisen
Abdrucks, ausdrücklich vorbehalten

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	4
Die Lentföhrdener Feuerwehr	5
Die Gründungsurkunde von	13
Die Motorisierung der Feuerwehr	11
Die Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr	12
1.Kassenbucheintrag	15
Das Feuerwehrgerätehaus am Tiebarg	16
Endlich eine Motorspritze für die Wehr	17
Der Amtsfeuerwehrtag am 7. September 1962	21
Die Ortsfeuerwehrführer	24
Auszug aus der Ausbildungsordnung	28
Der Gerätepark nach 1949	31
Die Großbrände in und um Lentföhrden	37

Löschzug 4 Lentföhrden

Vorwort

Die freiwillige Feuerwehr feierte 2009 ihr 75 jähriges Jubiläum. Nicht nur eitle Menschen machen sich gelegentlich jünger. Das kann auch einer Institution wie der Feuerwehr passieren, denn eigentlich wurde sie 119 Jahre alt.

Die Geschichte unserer Feuerwehr beginnt schon im Jahre 1890 als einige Mitbürger beschlossen, eine freiwillige Feuerwehr zu gründen. Das Ziel war Menschen in Not selbstlos und wirkungsvoll zu helfen unter dem Motto

Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr.

Sehr wenige und nur primitive Hilfsmittel standen für diese Aufgabe zur Verfügung. Wenn wir auf den Werdegang und die Geschehnisse in der Feuerwehr zurückblicken, so muss uns allen auch zum Bewusstsein kommen, wie viel seit dem Bestehen der Feuerwehr von diesen Männern und inzwischen auch Frauen unbezahlt an Freizeit für diesen Zweck geleistet wurde.

Die Tätigkeiten der Feuerwehr haben sich in letzten Jahren geändert. Früher kämpfte sie gegen die Naturgewalten, heute sind technische Einsätze z.B. bei Verkehrsunfällen hinzugekommen. Aber das Prinzip ist bis heute gleich, seinen Mitmenschen in Notfällen freiwillig und selbstlos zu helfen.

Hervorzuheben ist auch die Tatsache, dass auch junge Menschen ihren Weg in die Jugendwehr finden. So lernen sie unter Anleitung verantwortungsvoll ein wichtiges Mitglied in unserer Gesellschaft zu werden.

Diese Chronik erhebt zwar nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und soll aber auch nicht nur der allgemeinen Information dienen.

Wir wünsche allen Feuerwehr Kameradinnen und Kameraden weiterhin viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit, und dass sie nach jedem Einsatz gesund wieder nach Hause zurückkehren mögen.

Norbert Kirstein

Die Lentföhrdener Feuerwehr

Von Hans Mißfeldt

Im Hinblick auf die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr in Lentföhrden kann man sagen, dass es nicht immer einfach war, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, die bereit waren, Brandbekämpfungen durchzuführen.

Es war die zweite Gründung als einige Mitglieder am 24. Februar 1934 auf Anordnung des Amtsvorstehers zusammen kamen und den Löschzug 4 zur Amtswehr Kaltenkirchen aus der Taufe hoben.

Bereits um 1900 erreichte im Kreis Segeberg die Anzahl der Gründungen einen Höchststand.

Die Versammlung zum Aufbau der ersten Freiwilligen Feuerwehr im Ort fand im Juni 1890 statt.

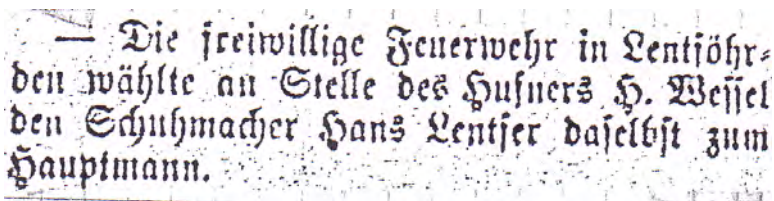
Folgende Beteiligte, die bei dem Aufbau der ersten Wehr mitwirkten und später eine Aufgabe übernahmen, sind bekannt:

1. H. Schöllermann, Hauptmann (Wehrführer)
2. Hans Wulf, Schriftführer und Kassierer
3. Hans-Hinrich Mißfeldt, Spritzenmeister
4. H. Wöbke, Führer der 1. Abteilung
5. H. Lentfer, Führer der 2. Abteilung und Hauptmann-Stellvertreter

Der erste Kreisfeuerwehrverbandstag im Kreis Segeberg fand am 16. Juli 1893 in Kaltenkirchen statt.

Dem Verband waren seinerzeit 30 Wehren mit etwa 850 aktiven Mitgliedern angeschlossen. Neben weiteren Feuerwehren schloss sich in diesem Jahr auch die Lentföhrdener Wehr an.

Im Januar 1898 wurde Hans Lentfer Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr.



— Die freiwillige Feuerwehr in Lentföhrden wählte an Stelle des Hufners H. Weßel den Schuhmacher Hans Lentfer daselbst zum Hauptmann.

Mitteilung in der Segeberger Zeitung vom 17.01.1898

Morgens 10 Uhr fand der offizielle Empfang der Abgeordneten im „Wickels Hotel“ statt, doch traf ein großer Teil derselben erst um 11 Uhr mit der Bahn ein. Um 11 1/4 Uhr stellten sich die Delegierten der einzelnen Wehren im Saale des Hotels „Stadt Pöbel“ ein, um an den Verhandlungen der Delegierten-Versammlung theilzunehmen. Vertreten waren die Feuerwehren Blum, Bornhöved, Bramstedt, Bahrenkrug, Fredebsdorf, Wannebek, Gartenholm, Denstedt, Hühnsen, Rostenkirchen, Pezen, Wöjen, Regersbädel-Damdorf, Gr.-Nönnau, Al.-Nönnau, Segeberg, Struvenblitten, Lenzfeld, Wakenorf II, Weddelbrook, Wiemerndorf, Söbren, Neuengades, Nebensee, Rükels, Schmalensee, Gschwendorf, Schwiffel, Böhndorf, Schieren, Damdorf, Weebe, Allengräs. Keine Vertreter waren erschienen aus Blumhien, Lentförden und Sülst, während die freiwillige Feuerwehr Armstedt-Bahrenkrug sich ausgestellt hat. Anwesend war auch Herr Provinzial-Feuertösch-Inspector Wernich-Kiel, sowie Herr Landrath Graf Waten-Segeberg. Herr Kreisbauptmann Severin-Bahrenkrug eröffnete die Sitzung und blieb die Anwesenden herzlich willkommen.

Die Segeberger Zeitung vom 20.06.1899 ist zu entnehmen, dass bei der Versammlung in Segeberg keine Vertreter der Lentförden Wehr dabei waren.



Die 1. Freiwillige Feuerwehr war mit einer Handdruckspritze (Wagenspritze) der Firma E.C. Flader Jöhstadt i. Sachsen ausgerüstet.

Folgende Daten sind bekannt:

Die Spritze wurde von 8 Mann bedient. Mit 39 Doppelhüben pro Minute erreichte man eine Förderleistung von etwa 185 Litern in der Minute.



Anfang Juli 1903: In de Hörn

Der Einsatz der Handdruckspritze erfolgte bei der Bekämpfung des Großbrandes und beim Löschen der Restbrände.
Im Hintergrund ist die Brandruine des Bauernhauses von Wilhelm Böge zu erkennen.



Der abgebrannte Hof des Bauern Hinrich Wessel



Weitaus zahlreichste und
höchste Auszeichnungen.
Neuestens Berlin 1889:
Kaiser-Medaille.

C. D. Magirus

Ulm a. Donau.

Ältestes und grösstes Etab-
lissement seiner Art in Deutsch-
land und das einzige, in wel-
chem zugleich

**Lösch-Maschinen,
Haus- u. Garten-Spritzen,
Mech. Feuerleitern,
Steig- u. Rettungsgeräthe,
Personal-Ausrüstungen
für Feuerwehrmänner**
je in grossem Masstabe u. in
eigenen Werksätten herge-
stellt werden.

Preislisten gratis und franco.





1890

Special-Preisliste
für
Schleswig-Holstein

der
Feuerwehr-Requisiten-Fabrik

von
C. D. Magirus
in Ulm a/b.

GEGRÜNDET 1864.

Bestes und größtes Geschäftshaus seiner Art in Deutschland,
ausgezeichnet durch die weitaus zahlreichsten und
höchsten Prämierungen,
wobei 7 goldene Medaillen
in Deutschland, Oesterreich, Ungarn,
Russland, Amerika, Frankreich, Spanien,
Italien, Belgien und der Schweiz.

Neueste Auszeichnung: 1890 Berlin.
Ausstellung für Unfallverhütung
Kaiser-Medaille
Höchste und einzige Auszeichnung dieser
Art der Feuerwehr-Branche.

Telegramm-Adresse: Magirus, Ulm.

Special-Werkstätten mit Dampftrieb
für Leitern-, Spritzen- & Helmfabrikation
mit Schmiede, Schlosserei, Dreherei, Giesserei, Wagnerei,
Klempnerei, Sattlerei und Lackieranstalt.

Grosses Lager fertiger Requisiten.

Sämmtliche Requisiten werden unter Garantie genau nach
den in Schleswig-Holstein bestehenden gesetzlichen
Bestimmungen geliefert. — Muster stehen zu Diensten.

Illustrierte Special-Preislisten
über Ausrüstungs- & Rettungs-Geräte, über Feuerleitern und über
Spritzen sammt Zubehörenden
stehen auf Verlangen umgehend zu Diensten.

Uneinigkeiten führten schließlich dazu, dass die Freiwillige Feuerwehr von 1890 aufgelöst wurde.

Nach der Auflösung bekam Lentförhden eine Pflichtwehr. Die Spritze und alle weiteren Geräte wurden übernommen.

Landrat Dr. Otto Ilsemann ernannte im Mai 1904 Hans Böge zum stellvertretenden Brandmeister.

Saxebera, den 17. Mai 1904.

Brandmeister-Stellvertreter.

Für den Löschbezirk Lentförhden ist der Barzellenbesitzer Hans Böge dabeibit zum stellvertretenden Brandmeister von mir ernannt worden.

Der Landrat,
Ilsemann.

Die Überwachungen der Brandübungen wurde vom Amtsvorsteher vorgenommen, der einmal im Jahr dabei war.

Einige Bestimmungen aus der Verordnung für Brandwehren (Pflichtwehren) vom 15. April 1889 im folgenden Abschnitt:

§ 1. Dienspflichtig in der Brandwehr ist jeder männliche Einwohner vom vollendeten 16. bis vollendeten 60. Lebensjahre mit Ausnahme:

1. der Reichs- und Staatsbeamten, der Gemeinde- und Ortsvorsteher und der Militärpersonen;
2. der Aerzte, Apotheker, Geistlichen, Lehrer und Schuler;
3. der in Folge von Krankheit, oder sonstiger körperlicher Fehler Untauglichen.

Weitere Befreiungen kann ausnahmsweise auf Ansuchen der Oberbrandmeister gewähren.

Die Dienspflicht in der Brandwehr schließt die Verpflichtung zur Uebernahme einer Führerstelle auf die Dauer von 3 Jahren in sich.

Für die Mitglieder derjenigen freiwilligen Feuerwehren, deren Statuten vom Landrath bestätigt sind, wird die Mitgliedschaft in der Brandwehr durch den Eintritt in die freiwillige Feuerwehr begründet.

§ 2. Jeder der Brandwehr angehörige Einwohner (Brandwehmann) hat sich bei jedem im Brandwehrbezirk entstandenen, durch Alarmsirenen oder in sonst ortsbüblicher Weise bekannt gemachten Brande auf dem bestimmten Versammlungsplatze in der schnellstmöglicher Ausübung unterzöglich einzufinden und den Befehlen der Führer Folge zu leisten.

Das Gleiche gilt von Uebungen, zu denen der Brandwehmann auf Anordnung des Brandmeisters bestellt, oder durch ortsbübliche Bekanntmachung, oder durch Alarmsirenen gerufen worden ist.

Das Gleiche gilt ferner von auswärtigen Bränden für die besonders bestimmten Mannschaften.

Die zur Hülfleistung bei auswärtigen Bränden verpflichteten Mannschaften werden im Frühjahr von dem Brandmeister bestimmt.

§ 3. Die Spannhalter des Sprigenortes sind verpflichtet in der von dem Gemeindevorsteher (Ortsvorsteher) angeordnet und den Pflichten mitgetheilten Reihenfolge, Vorspann u Bogen auf die Ankündigung eines Brandes sogleich vollständig angeschirrt zum Sprigenhause oder der sonst bezeichneten Stelle zu senden.

Der Brandmeister des Orts ist im Nothfalle befugt, an andere Spannne in Anspruch zu nehmen. Der Führer des Spannnes hat den Befehlen der Brand- und Feuerwehführer alle Folge zu leisten.

Die Spannpflicht gilt auch für die Uebungen, jedoch ist die Pflichten drei Tage vorher eine vertrauliche Ansjage zuzustellen.

§ 4. Bei einem außerhalb des Brandwehrbezirks entstandenen Brande ist der Brandmeister, sofern der Brandort nicht weiter als 7,5 Kilometer vom Sprigenhause entfernt liegt, verpflichtet sogleich und ohne eine Aufforderung abzuwarten, die Sprige nebst der erforderlichen Bedienungsmannschaft zur Hülf abzusenden. Die Bedienungsmannschaft ist regelmäßig auf einem besondere Wagen zu befördern.

Die Absendung der Hülf kann unterbleiben, wenn bei einer Gemitter der eigene Bezirk gefährdet erscheint.

Die Führer des abgeordneten Sprigenzuges haben sich an Brandorte bei dem befehlenden Brandmeister bezw. Oberbrandmeister zu melden und dessen Befehle zu befolgen.

Kaltenkirchen, den 15.12.27.

Herrn
Amtsvorsteher Möller, Kaltenkirchen.

Die Normalkuppelung Storz 86 ist bislang nur bei
Feuerwehr in Kaltenkirchen und Ulzburg eingeführt; die Ort
Lentförden, Nützen, Kampen, Schmalfeld und Hasemoor haben
diese noch nicht angeschafft.

Amt Kaltenkirchen

JK: 4801/102

V. d. L. SEGE 1927

15.12.27

Storz
Oberbrandmeister

Innerhalb kurzer Zeit wurden im Amtsbereich fast alle Wehren mit Storz-
kuppelungen ausgerüstet.

Kaltenkirchen, den 15.3.28.

An den
Herrn Amtsvorsteher,
Kaltenkirchen.

Bei sämtlichen Gemeinden sind die Normal-Storz-
kuppelungen eingeführt, mit Ausnahme der Gemeinde Kampen.
Die Gemeinde Kampen hat ein derartig ~~klein~~ kleines enges
Schlauchmaterial, sodass die Normal-Kuppelungen " Storz "
hierzu nicht passen.

Storz
Oberbrandmeister.

Die Motorisierung der Feuerwehr

1930 waren sechs Feuerwehren im Kreis Segeberg mit einer Motorspritze
ausgerüstet.

Vorausgegangen war die Vorführung von zwei Motorspritzen auf dem Ver-
bandstag im Jahre 1924 in Ulzburg.

Obleich bei etlichen Wehren in Schleswig – Holstein schon Geräte im Einsatz
waren, dauerte es noch drei Jahre bis im Kreis Segeberg die erste Spritze mit
Motorbetrieb angeschafft wurde.

Bahnbrechend war Kisdorf, dessen Wehr 1927 die erste Ausführung mit Motor
erhielt. Bald folgten Kaltenkirchen, Bad Bramstedt, Weede, Bornhöved und
Fuhlendorf.

Im Mai 1941 war es dann soweit, dass an die Freiwillige Feuerwehr in
Lentförden ein Motorgerät ausgeliefert wurde.

Auch die Wehren in Nützen und Schmalfeld wurden mit solchen Geräten
ausgerüstet.

Die Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr

Unter der Teilnahme des Amtsvorstehers Westphalen und des Oberbrandmeisters Ströh fand am 24. Februar 1934 die Gründungsversammlung statt. Es kam zur Bildung des Löschzuges 4 Lentförden, dem sich 29 aktive Mitglieder anschlossen.

Amtsvorsteher Westphalen erteilte August Bock den Auftrag, die Führung des Löschzuges zu übernehmen.

Mit einem Marsch durch den Ort, an dem sich sehr viele junge Menschen beteiligten, verabschiedete sich die Pflichtwehr. Einige Mitglieder der alten Pflichtwehr wurden von der neu gegründeten Freiwilligen Feuerwehr übernommen.

Das ist die Liste der Namen der Kameraden, die bei der Gründung des Löschzug 4 Lentförden dabei waren:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| 1. Bock, August | 23. Neumann, Helmut |
| 2. Böge, Heinrich | 24. Peters, Wert |
| 3. Stegemann, Heinrich | 25. Böge, Wilhelm |
| 4. Mohr, Wilhelm | 26. Gooden, Hans |
| 5. Ratjens, Otto | 27. Gooden,
Johannes |
| 6. Mißfeldt, Otto | 28. Böge, Johannes |
| 7. Rickert, Hermann | 29. Harder, Hans |
| 8. Izerny, Hermann | |
| 9. Bestmann, Hermann | |
| 10. Schröder, Heinrich | |
| 11. Beckmann, Walter | |
| 12. Schroedter, Adolf | |
| 13. Mohr, Ernst | |
| 14. Pohlmann, Hans | |
| 15. Marzahl, Willi | |
| 16. Böge, Hans | |
| 17. Böge, Hinrich | |
| 18. Sarau, Richard | |
| 19. Reinicke, Hans | |
| 20. Weck, Oswald | |
| 21. Böge, Christian | |
| 22. Kleinbongardt,
Gerhard | |

Dieses Lied wurde am
24. Februar 1934 gesungen

1. Wir haben uns zusammen getan
Wir 29 Feuerwehrmann
Wir wolln uns üben ein
Des Feuers Herr zu sein.
2. Die Übung ist ja leicht getan
Für einen echten Feuerwehrmann
Wir wolln tun unsere Pflicht
Denn anders geht es nicht.
3. Und sollt ein Feuer denn entstehn
So wolln wir eihn und schnell hin gehn
Mit einen festen Mut
Zu retten andrer Gut.
4. Heut feiern wir unseren Feuerwehrball
Wir Feuerwehrleute sind hier all
Um uns hier zu erfreun
Und unsern Mut erneun.
5. So laden wir die Gäste ein
Auf unsern Ball sich zu erfreun
Wir alle Arm und Reich
Wir achten uns ja gleich.
6. Wir folgen unsers Hauptmanns Wort
Auch wenns an einen andern Ort
Zu unser aller Ehr
Die Lentföhrner Feuerwehr.



Auszug aus dem 1. Kassenbucheintrag aus dem Jahr 1934

Soll		Monat	Hasse
	Gymnast von H. Griep		1,00
	" " G. Harkelmann		1,00
11/6	Strafgeld von 2 Mann H. H. Lutz		0,40
16/9	" " 8 " H. H. Lutz		3,20
18/9	Für Mitzgen von 29 Mann a 4,50		130,50
2/10	Strafgeld von 2 Mann H. H. Lutz		0,40
13/10	Mitlage von 29 Mann a 0,50		14,50
14/10	Für 29 Bsp. Gefäßabzweiger a 0,30		8,40
2/11	Kammlung für Pfaffenka		6,70
3/11	Heinr. Hofffeld (Eintritt)		1,20
	Eintritt vom Soll		104,20
	An Anweisung		42,45
7/11	W. Herwig (Eintritt)		1,20
13/11	Strafgeld von 2 Mann		0,40
19/12	" " 4 "		0,80
31/12	An Zinsen		0,19
			<u>322,14</u>

<u>Salanz 1934.</u>	
Einnahmen	322,14 Mk.
Ausgaben	286,88 Mk.
<u>Barverbleibend</u>	<u>35,26 Mk.</u>

von Lötzbergstr.	von Paffinger:
Brosch	D. Paffinger

Das Feuerwehrgerätehaus am Tiebarg

Da der alte Geräteschuppen in der Nähe der Meierei nicht mehr den Anforderungen der Wehr entsprach, wurde im Mai 1935 beschlossen, ein neues Gebäude zu bauen.

Die Gemeinde stellte den Bauplatz am Tiebarg kostenlos zur Verfügung. Seinerzeit war Gustav Schröder Bürgermeister.

Der Baubeginn erfolgte im September 1935. Verbunden mit einer Hauptübung fand am 1. Dezember 1935 die Einweihung statt.



Schmalfelder Straße Nr. 8

Mitten im Ort stand nun ein Gebäude, das durch einen acht Meter hohen Trockenturm geprägt war.

Forderungen der Polizeistation wurden auch noch erfüllt, indem man im Gebäude eine Arrestzelle einbaute.

Die Gemeindevertretung beschloss im Juli 1950 Baumaßnahmen zur Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses.

Es gab einen Anbau im Erdgeschoss und eine Wohneinheit im Obergeschoss, die das Gebäude vollkommen veränderten.

Nach Fertigstellung bezog die Familie Johannes Bülow das Gebäude und eröffnete dort einen Friseursalon.



Schmalfelder Straße Nr. 8 (nach An- und Umbau)

Endlich eine Motorspritze für die Wehr

Die Firma Wessel in Lübeck lieferte 1941 ein Gerät mit der Bezeichnung MtZw8. Ein Transportanhänger gehörte mit zum Lieferumfang.

Hersteller des Gerätes war G.A Fischer in Görlitz.

Motor: 2 Zyl., 2-takt, 28 PS / 300 1/min

Pumpe: 2 stufige Kreiselpumpe 800 L/min bei 80 m WS

Während des Krieges hatte nur Brandmeister Johannes Thies als einziger eine Fahrerlaubnis für sein Fahrzeug. Sein PKW wurde deshalb mit einer Anhänger – Vorrichtung ausgerüstet, die für den Transport der Spritze vorgesehen war.

Für den aktiven Einsatz in der Wehr standen seinerzeit nicht genügend Männer zur Verfügung. Gegen Ende des Krieges wurden deshalb auch Frauen zum Feuerwehrdienst herangezogen.

WILHELM A. C. WESSEL, LÜBECK

FEUERWEHRBEDARF · LUFTSCHUTZAUSRÜSTUNGEN

Leistungsfähige Bezugsquelle für vorschrittsmäßige Uniform und Ausrüstung für Freiwillige- und Berufsfeuerwehren
 Fernruf 229 85 u. 229 86 (auß. Geschäftszelt Prok. Petersen 2 80 90) / Bankkonto: Handelsbank in Lübeck / Postscheck: Hamburg 28 68

Abs.: Wilhelm A. C. Wessel, Lübeck, Breile Straße 88-89a

Herrn
 Bürgermeister der Gemeinde
 Lentföhrden

Lentföhrden
 Krs. Segeberg

General-Vertretung
 der Firma
B. A. FISCHER-GÖRLITZ
 Spezialfabrik für
FEUERLÖSCH-MASCHINEN
 seit 1864

Alle Feuerwehr-Ausrüstungen
 nach den neuen Normen
 und Verordnungen des M. d. L.

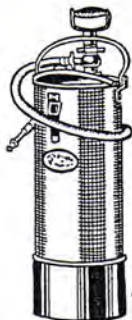
Fachmännliche Bedienung

Größe Vorräte

RECHNUNG

F 328
 Fol. bei Zahlung angeben

Lübeck, den 12. 5. 41. R



Auf Grund Ihrer Bestellung vom: schriftl.

sandte ich Ihnen für Ihre Rechnung und Gefahr durch:

ab Werk frei Station Lentföhrden
 unverpackt

- 1 Fischer-Motorspritze MitZw 8 mit Norm- u. ergänzendem Zubehör
- 1 Dreiverteiler DIN FEN 360
- 1 C-Strahlrohr mit Absperrhahn
- 1 Transport-Spritzenhänger
- 1 Anhängerbrief Nr. 046 169

× nicht lieferbare Zubehörteile

- 1 B-Druckschlauch 3 mtr. lang
- 1 Schlämmer für Vergaser

	RM	Rpf
	2.750	65
	64	75
	19	40
	1.058	10
	1	50
	3.894	40
20.35		
3.70	24	05
	3.870	35
	96	75
	3773	60

*rel. 9 1/2 % d. Konten
 schriftl.*

überwiesen am.....
 Spar- u. Darlehnskasse e. G. m. u. H.
 Lentföhrden

*zur Zahlung anweisung
 Folge*

Nach den schweren Bombenangriffen auf Hamburg im Juli 1943 wurde die Lentföhrdener Wehr zu Löscharbeiten herangezogen.

Das Einsatzgebiet war am Isebekkanal, wo eine Zubringer – Aufgabe mit anderen Wehren übernommen werden musste.

In regelmäßigen Abständen wurden Geräte positioniert, um den Druckabfall in der Schlauchleitung bei großen Entfernungen gering zu halten. Es ist bekannt, dass von der Lentföhrdener Wehr Johannes Thies, Hans-Wilhelm Böge und sein Sohn Werner an den Einsätzen teilgenommen haben.

Übrigens ist der Verbleib der Handdruckspitze bis heute ungeklärt. Man kann aber davon ausgehen, dass während des Krieges alle Guß – und Messingteile in der Rüstungsindustrie Verwendung fanden.

Zuverlässig war die neue Motorspritze jedoch nicht. Es gab immer wieder Probleme beim Start des Zweitakt – Antriebs. Ein Austauschmotor brachte auch nicht den gewünschten Erfolg. Die Lentföhrdener Wehr übernahm 1945 aus Wehrmachtsbeständen eine weitere TS 8. Dieses Gerät erwies sich als betriebssicherer und kam deshalb häufiger zum Einsatz.

Die Existenz der Wehr war 1948 gefährdet, da nur noch 12 aktive Feuerwehrmitglieder für Einsätze bereitstanden. In einem Schreiben wandte sich der Bürgermeister Hinrich Schröder an alle Haushalte, Mitglied in der Feuerwehr zu werden.

Es war schon ein großes Ereignis, als sich am 7. September 1952 die Amtwehr zu einer Übung in Lentföhrden traf. Bedingt durch die Kriegs- und Nachkriegszeit hatte es solche Veranstaltungen lange nicht gegeben. Das reichhaltige Programm begann mit einem Marsch durch den Ort, vorweg eine Blaskapelle. Es folgten einige Übungen in Form von Wettkämpfen. Daran waren alle Wehren des Amtsbezirkes beteiligt.



Marsch in der Schmalfelder Straße

Der Amtsfeuerwehrtag am 7. September 1962



Mit großer Begeisterung verfolgten die Einwohner dem Vorbeimarsch der einzelnen Gruppen.
An einigen Stellen wurden Ehrenporten errichtet. Die Vorbereitungen waren sehr umfangreich.

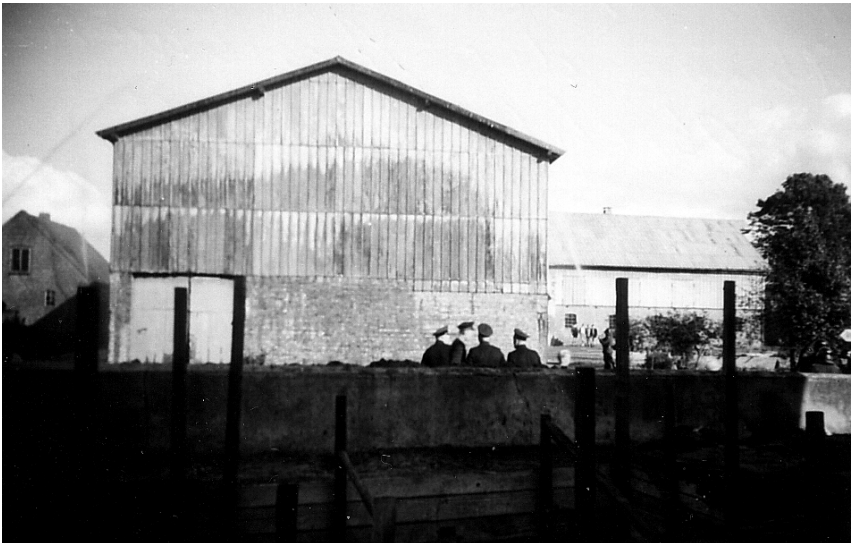


In der Schulstraße vor der „Alten Meierei“



Die Übungen der Wehren fanden auf der Hauskoppel des Landwirts Heinrich Böge statt. Gute Wetterbedingungen begleiteten alle Vorführungen.

Eine Scheune zur Hofstelle des Bauern Walter Siems war aufgrund ihrer zentralen Lage besten geeignet für ein Brennobjekt.





KREISFEUERWEHRVERBAND SEGEBERG

- Der Vorsitzende -



Kreisfeuerwehrverband Geschäftsstelle
Hamburger Str. 117 23795 Bad Segeberg

Herrn
Hans Missfeldt
Heidestr. 56

25462 Rellingen

Geschäftsführung – Uwe Fischer :-
Telefon: 0 45 51 / 95 68 30
Telefax: 0 45 51 / 95 68 50
Email: u.fischer@kfv-segeberg.org
Betriebsleitung – Willi Studt :-
Telefon: 0 45 51 / 95 68 40
Telefax: 0 45 51 / 95 68 44
Email: w.studt@kfv-segeberg.org
Homepage: <http://www.kfv-segeberg.org>
Bad Segeberg, 13. Mai 2004

Geschichte der FF Lentförhden

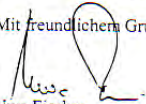
Sehr geehrter Herr Missfeldt,

es tut mir sehr leid Ihnen heute mitteilen zu müssen, dass auch den historischen Unterlagen des Kreisfeuerwehrverbandes keine weitergehenden Informationen über den Wehrführer Bernhard Kruse zu entnehmen sind.

Durch die verschiedenen Standorte der Geschäftsstelle des Verbandes in der Vergangenheit sind Dokumente aus den Jahren vor 1980 kaum vorhanden.

Ich wünsche Ihnen, dass sie in der Sache noch anderswo fündig werden.

Mit freundlichem Gruß


Uwe Fischer
(Kreisgeschäftsführer)

Oft sind schriftliche Unterlagen aus der Zeit des Krieges nicht mehr vorhanden. Nachforschungen über Wehrführer Bernhard Kruse beim Kreisfeuerwehrverband verliefen negativ. Doch den Informationen der Familien und ehemaligen Kameraden ist zu entnehmen, dass Bernhard Kruse nach 1939 kurzfristig Wehrführer war.

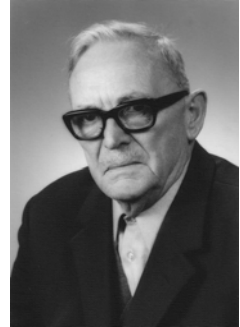
Die Ortsfeuerwehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Lentförden



1934 - 1939
August Bock



1939 - 1942 ¹
Bernhard Kruse



- 1945
Johannes Thies



1945 - 1950
Willi Marzahl



1950 - 1952
und 1962 - 1968
Helmut Müller



1952 - 1962
Jasper Schümann



1968 - 1989
Hermann Pohlmann



1989 - 2004
Heinrich Freyer



seit 2004
Hans Möller

¹ bis zur Wehrmachtseinberufung / Johannes Thies anschl. kommissarischer Leiter

Lentförden war auch 1962 für die Ausrichtung des Amtsfeuerwehrtages zuständig.

Am 19. Mai fanden die Wettkämpfe auf der Koppel von Helmut Böge statt. Wassermangel gab es bei der Veranstaltung nicht, es regnete den ganzen Tag.

Das Kannenspritzen bildete den Höhepunkt am Nachmittag.

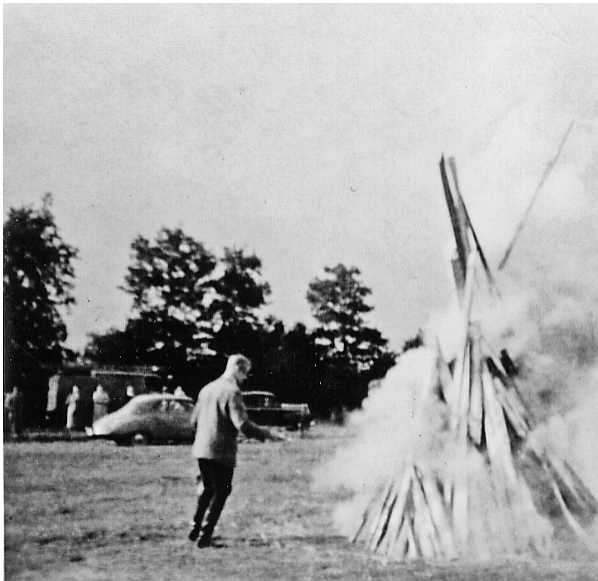


Marsch in der Schmalfelder Straße





Im Programm der einzelnen Wehren war die Vorführung eines Handfeuerlöschers eine willkommene Abwechslung. Die Anwesenden verfolgten dem Löschvorgang mit großem Interesse.



Ausbildungsanleitung
zur
Übungsordnung
für Feuerwehrleute des Landes Schleswig-Holstein

II. Nach Erkundung der Brandstelle gibt der

Gruppenführer

(im zeitlichen Ablauf noch während der Arbeiten zu I)

den Befehl: „Angriffstrupp,

1. Rohr über Gartenweg zum mittleren Eingang vor. Feuer hier abriegeln!

Angriffstruppführer

wiederholt den Befehl. Da der Wasser- und der Schlauchtrupp noch mit der Wasserversorgung beschäftigt sind, legt der A.Tr. seine eigene Angriffsleitung aus, dabei hilft Me bzw. G.F.

Angriffstruppführer

übergibt dem Angriffstruppmann seine Ausrüstung, holt mit dem Melder zusammen die Schlauchhaspel mit C-Schläuchen bzw. die Rollschläuche und begibt sich auf die befohlene Einsatzstelle.

Angriffstruppmann

geht zur Brandstelle (im vorliegenden Falle zum mittleren Hauseingang) und sucht sich einen geeigneten Platz, von dem aus er das Löschwasser wirkungsvoll einsetzen kann. Sobald Truppführer und Melder mit dem C-Schlauch bei ihm ankommen, rollt er von der C-Haspel soviel C-Schlauch ab, daß er für das Vorgehen genügend Reserve hat und kuppelt sein Strahlrohr an (Festhalten des Schlauches mit Fuß gestattet). Auf seinen Zuruf „Schlauch genug“ legen der

Angriffstruppführer

und der Melder die C-Schlauchleitung von der Brandstelle zum Verteiler aus und stellen die C-Schlauchhaspel links am Verteiler ab.

Melder

kuppelt den C-Schlauch an den linken C-Stutzen des Verteilers und bedient den Verteiler, bis er vom Schlauchtrupp abgelöst wird.

Angriffstruppführer

geht zur Brandstelle, kontrolliert dabei die Lage der Schläuche und gibt: „1. Rohr Wasser — marsch!“

Melder gibt „Verstanden“ und

öffnet das linke Ventil am Verteiler.

inzwischen haben der Wasser- und kurz darauf der Schlauchtrupp ihre Arbeit an der Wasserentnahmestelle beendet.

Der Wassertrupp

hat sich als Angriffstrupp gemeldet und erhält vom

Gruppenführer

den Befehl: „Wassertrupp,

2. Rohr zum Außenangriff auf der Rückseite der Baracke vor,
Feuer ist abzuriegeln!“

Wassertruppführer

wiederholt den Befehl.

Wassertrupp

geht zur Einsatzstelle.

Schlauchtrupp

nimmt die Schlauchhaspel mit C-Schläuchen und folgt ihm.

Wassertruppführer

rollt von der C-Haspel soviel Schlauch ab, daß er für das Vor-
gehen genügend Reserve hat und
ruft „Schlauch genug“.

Wassertruppmann

kuppelt das Strahlrohr an.

Schlauchtrupp

geht mit der Schlauchhaspel schlauchhaspelnd zurück und schließt
den C-Schlauch an den rechten Stutzen des Verteilers an und
stellt die C-Schlauchhaspel links vom Verteiler ab.

Wassertruppführer legt die Schl.-Reserve in einem großen Bogen
aus und gibt: „2. Rohr, Wasser marsch!“

Schlauchtruppführer

öffnet das Ventil des Verteilers und bedient den Verteiler.
(Ablösung des Melders).

Schlauchtruppmann

übernimmt die Schlauchkontrolle.

Auszug aus der Ausbildungsordnung von 1950



*Das Gerätehaus an der Schmalfelder Straße
Neubau: 1960
Erweiterung: 1979*

Aus der Schulchronik: Durch die Beschaffung der neuen Magirus - Feuerspritze war auch das alte Spritzenhaus zu klein geworden. Kurz entschlossen, wie unser Bürgermeister Schröder ist, wurde der Bau eines neuen Spritzenhauses (Feuerwehrgerätehaus) in unmittelbarer Nähe des Löschteiches begonnen. Leider musste unbedingt auch ein Stück vom Schulgarten dafür gebraucht werden. Schulland ist immer für die Gemeinde ein billiges Baugrundstück. Oben in diesem neuen Feuerwehrgerätehaus soll der Gemeindediener Bährwald eine Dienstwohnung erhalten.



Das Feuerwehrgerätehaus mit Anbau an der Schulstraße



Fertigstellung des Neubaus: 1992



Jasper Schümann, Hinrich Schröder, Hermann Pohlmann

Der Gerätepark nach 1949

Bürgermeister Hinrich Schröder hatte sich dafür eingesetzt, dass rechtzeitig zum 25 – jährigen Jubiläum der Wehr ein Opel-Blitz – Fahrzeug (LF8) ausgeliefert wurde. Das moderne Gerät war mit einer Vorbaupumpe ausgerüstet und bis 1981 im Einsatz.

Die Wehren in Nützen und Schmalfeld erhielten zur gleichen Zeit ein neues Fahrzeug. Im Februar 1959 erfolgte in Schmalfeld die Vorführung und Abnahme der Geräte.



Die Feuerwehr war mit einer Einsatzgruppe am zivilen Bevölkerungsschutz beteiligt. Dieser Umstand verhalf vielen jungen Kameraden, bei einer 10jährigen Verpflichtung in der Freiwilligen Feuerwehr, vom Grundwehrdienst der Bundeswehr befreit zu werden.

1962 wurde ein Unimog – Fahrzeug (TLF8) mit eingebautem 800 Ltr. Wassertank bereitgestellt. Das Fahrzeug stand auch der Feuerwehr bis 1996 zu Verfügung.

Aus der Schulchronik: Am 21.2.1959 hatte unsere freiwillige Feuerwehr ihren großen Tag. Die Feuerwehr hatte 25 jähriges Jubiläum. Zu diesem Tage schenkte die Gemeinde ihrer Feuerwehr eine ganz moderne Motorspritze im Werte von 22 000 DM. Dieses neue Gerät musste von unseren Feuerwehrleuten in Ulm von den Magirus - Werken abgeholt werden. Natürlich musste die neue Spritze hier am Ort sofort ausprobiert werden. Das geschah unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft. Die Probe gelang gut. An diesem Tage habe ich zum ersten Mal in meinem Leben gesehen, daß auch ein Feuerlöschteich beflaggt werden kann. Das Jubiläum wurde dann am Abend unter Teilnahme der gesamten Einwohner unseres Dorfes gründlich gefeiert.



TLF8

1978 wurde ein Einsatzleitfahrzeug (ELW) in Dienst gestellt. Die Übergabe durch Bürgermeister Hinrich Schröder erfolgte am 28. Oktober 1978. Zur Ausrüstung gehört u.A. eine Rettungsschere und Geräte zum Atemschutz.



ELW Opel - Bedford Blitz

Der Fahrzeugpark wurde 1984 erweitert. Hinzu kam ein neues LF8. Übergeben wurde das Löschgerät durch Bürgermeister Willi Pohlmann.



LF 8 Mercedes Benz 813 Bj. 1984

Der nächste Termin für die Auslieferung eines neuen Fahrzeugs war im November des Jahres 1996. Das 7,5 Tonnen schwere Gerät mit der Bezeichnung TLF8/18 ist mit einem Wassertank von 1800 Ltr. Ausgerüstet. Es ist an der Brandstelle sofort einsatzbereit.



TLF 8/18 Mercedes Benz U 1350 L



ELW Mercedes Benz 310



MTV T4

Feuerwehrauto für nur 800 Euro

Wie praktisch, wenn Feuerwehrleute bei der Bundespolizei (ehemals Bundesgrenzschutz) arbeiten. Auf diese Weise kam die Feuerwehr Lentföhrden günstig an ein neues Fahrzeug. Eines ihrer Mitglieder arbeitet bei der Behörde in Bad Bramstedt.

Bürgermeister Kurt Sander übergab den symbolischen Schlüssel für den VW T4 aus Bundespolizeibeständen an Wehrführer Hans Möller. Wie er sagte, wird das Auto vor allem für die vor gut zwei Jahre gegründete Jugendwehr verwendet. Um sie zu Veranstaltungen und Wettbewerben zu fahren, mussten bisher die drei anderen Fahrzeuge genommen werden, was die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr gestört hat.

Der zehn Jahre alte VW-Bus wurde bei der Bundespolizei ausgemustert. Er war übrig, nachdem zur WM 2006 der Wagenpark aufgestockt worden war. Er kostete die Feuerwehr nur 800 Euro. Dass der VW so ein Schnäppchen war, lag auch an der Eigenleistung von Feuerwehrleuten und der Hilfe von Sponsoren. Denn um für die Feuerwehr brauchbar zu sein, musste das zuvor olivfarbene Fahrzeug erst in einen roten Feuerwehr-Transporter verwandelt werden.



Lentfördrden 1992



Hartwig Böge
Frank Schroedter
Torsten Bajorat
Carsten Gripp
Dirk Möller
Rolf Pohlmann
Carsten Rehder
Jürgen Götsch
Volker Böge
H. Götsch
Peter Steen
Ernst Pump
Peter Gerlitz
Erwin Böge
Gerhard Burzlaff
Norbert Kirstein
Klaus Böge
Georg Otto Schättiger
Georg Plauschien
Georg Böge
Ferdinat Polenz
Helmut Böge
Karl Heinz Schroedter
Uwe Leverenz
Klaus Peter Böhlke
Manfred Rahn
Günther Schuth
Friedrich Didszuhn
Hans Werner Böge
Willi Harms
Kurt Thormählen
Thomas Rathjens
Reimer Kruse
Hans Möller
Jochim Schümann
Heiner Freyer
Hermann Pohlmann
Jürgen Ahrens
Jens Rickert
Erwin Hinz
Hans H. Pohlmann

Die Großbrände in und um Lentförden



Den vorhandenen Quellen zur Geschichte der Großbrände und deren Brandursachen kann man entnehmen, dass meistens von Fahrlässigkeit ausgegangen werden konnte.

Es war im Juli 1893, als eine Artillerieeinheit aus Itzehoe in der Nähe von Lentförden ein Übungsschießen veranstaltete. Hierbei lagen das Moorgebiet und angrenzende Waldflächen im Übungsbereich.

Oft entstanden im Zielgebiet Flächenbrände, die dann von den anwesenden Soldaten schnell gelöscht werden konnten. Jedoch in der trockene Jahreszeit scheiterte manchmal der Löschvorgang und das Feuer geriet außer Kontrolle. So war es auch im Sommer 1893, als ein Flächenbrand auf dem Lentfördener Moor ein Ausmaß erreichte, wie man es vorher noch nicht erlebt hatte. Das anwesende Militär war nicht in der Lage, das Feuer einzudämmen. Weitere Einheiten aus den Garnisonen in Rendsburg, Neumünster und Altona wurden nach Lentförden beordert. Insgesamt waren seinerzeit 2500 Soldaten über eine Woche mit der Bekämpfung des Feuers beschäftigt.

In den Tagen der Brandbekämpfung war die Bahnstation Wrist ein wichtiger Stützpunkt. Von hier aus wurden alle Einsätze der eintreffenden Pioniere und deren Versorgung koordiniert.

Eine Brandkatastrophe, die sich etwa 10 Jahre später in Lentförden ereignete, hat vom Umfang her soviel Spuren hinterlassen, dass immer noch darüber Gespräche geführt werden.

Das Feuer begann am 1. Juli 1903 gegen 13:00 Uhr beim Hufner Wartjenstedt. Vier Bauernhäuser mit Stallungen und einige Katenstellen, alle Gebäude reetgedeckt, standen im Bereich "In de Hörn" innerhalb kurzer Zeit in Flammen. Die eintreffenden Wehren hatten keine Chance, ein Feuer dieser Größenordnung zu bekämpfen, da die damalige Ausrüstung aus Handdruckspritzen bestand. Diese hatten maximal eine Leistung von 180 bis 200 Liter pro Minute.

Weil einige Hofbesitzer den Standort wechselten, veränderte sich das Ortsbild. Hinrich Wessel errichtete ein neues Wohn- und Wirtschaftsgebäude in der Nähe des Bahnhofs.

Wilhelm Böge baute dort wieder auf, wo vorher der Wesselhof stand. Auch Conrad Wartjenstedt zog es vor, den Standort zu wechseln. Der Wiederaufbau erfolgte etwas außerhalb des Dorfes (heute Süderweg).

Flächenbrände gab es schon oft auf dem Lentförhdener Moorgelände und der angrenzenden Heidelandschaft. Doch ein Feuer in der Ausdehnung, wie es sich vor über 100 Jahren, am 1. Juni 1911 nachmittags entwickelte, war bisher noch nicht vorgekommen. Schnell bildete sich eine gewaltige Rauchsäule, die weit sichtbar war.

Alle Wehren der umliegenden Ortschaften waren innerhalb kurzer Zeit vor Ort. Aus Lentförhden kam die Pflichtwehr zum Einsatz, da sich bereits die erste Freiwillige Feuerwehr von 1890 aufgelöst hatte.

Trotz des Eingreifen der Wehren war ein Übergreifen des Feuers auf den Tannenbestand zwischen Lentförhden und Lutzhorn nicht zu verhindern. Etwa 1200 ha Wald wurde Opfer der Flammen. Eine Pioniereinheit aus Harburg kam zum Einsatz, um ein Übergreifen des Feuers auf andere Waldgebiete zu verhindern. Es hat sich auch bewährt, daß man Meldereiter aus der Garnison in Itzehoe einsetzte.

Ein 7 km langes Feldbahngleis wurde 1912 verlegt, um die Baumstämme zum Bahnhof Lentförhden zu transportieren. Als Transportmittel verwendete man Feldbahnloren, die von Pferden gezogen wurden. Das Bahnhofgelände in Lentförhden war als Zwischenlager gut geeignet. Vor dem Abtransport mit Waggons wurden die Stämme in vorgegebene Längen zerteilt. 1915 begann man mit der Kultivierung der abgebrannten Heideflächen. Es wurden Dampfplüge eingesetzt, die den Boden bis zu einer Tiefe von 40 – 50 cm umpflügten.

Ein wichtiger Lebensraum von Birkhuhn, Regenpfeifer und anderen Vogelarten ging verloren. Der große Waldbrand von 1911 und die damit verbundene Verlegung eines Feldbahngleises bildeten die Vorraussetzung für weitere Kultivierungsarbeiten und den Transport der Baustoffe, die für die Erstellung der Gebäude zu den Lagereinheiten I-III im ersten Weltkrieg benötigt wurde.

Große Waldbestände des Forstbezirkes Hasselbusch sowie angrenzende Moor- und Heideflächen fielen 1917 einem Flächenbrand zum Opfer. Das Feuer entstand Ende Juni und breitete sich sehr schnell aus. Die Löscharbeiten dauerten etwa drei Wochen. Auch diesmal war die Fa. Paßmann aus Duisburg für die Durchforstungsarbeiten zuständig. Aus den umliegenden Lagern wurden Kriegsgefangene für die Arbeiten eingesetzt.

Durch Blitzschlag entstand 1924 wieder ein Feuer in Lentföhrden. In de Hörn war das Wirtschaftsgebäude des Bauern Wilhelm Böge betroffen, Die Dachkonstruktion fiel dem Feuer zum Opfer. Das Wohnhaus der Hofstelle blieb erhalten.

Der Wiederaufbau erfolgte umgehend. Es ist bekannt, dass die Firma Prien aus Hörnerkirchen den Auftrag erhielt, die Zimmererarbeiten durchzuführen. Weitere Schäden verursachte das Gewitter zwischen Nützen und Kampen. Das Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude der Lurup- Gaststätte brannte vollständig nieder. Auch in Hitzhusen war die Hofstelle des Bauern Voß betroffen.

Den ersten Großeinsatz nach dem zweiten Weltkrieg führte die Lentföhrdener Feuerwehr am 22. Februar 1949 durch. Etwa um 8:30 Uhr kam es im Stall der Bäuerin Anne Mißfeld in der Weddelbrooker Strasse zum Ausbruch eines Feuers. Die hier lagernden Heu- und Strohvorräte bewirkten ein schnelles Ausbreiten des Feuers. Das gesamte Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Wiederaufbau wurde überwiegend von Handwerkern aus Lentföhrden durchgeführt.

Am 20. März 1950 war das reetgedeckte Haus des Bauern Ernst Böge an der Kieler Straße betroffen. Ein defekter Schornstein hatte das Feuer ausgelöst.



Hofstelle Ratjens

Die Feuerwehr war schnell am Brandort, konnte aber das alte Bauernhaus nicht mehr retten. Es wurde hier ein Gebäude vernichtet, in dem sich bis 1922 eine Landgaststätte befand. Danach erfolgte der Umbau zum Landwirtschaftlichen Betrieb.

Ein schweres Gewitter war am 9. Juli 1952 der Auslöser eines Brandes beim Landwirt Hermann Petersen In de Grund. Innerhalb kurzer Zeit brannte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude der ehemaligen Ratjen - Hofstelle nieder. Vom Inventar konnte fast alles gerettet werden. Etliche Jahre war das Anwesen der Wohnsitz des bekannten Heilpraktikers Jakob Ratjen, der hier bis 1916 praktizierte.

Es war im 14.12.1958 als die Fliegerbaracke am Mönkloher Weg eines Abends ein Opfer der Flammen wurde. Da seinerzeit beim Bau fast nur Holzbaustoffe Verwendung fanden, konnte sich das Feuer sehr schnell ausbreiten. Etliche Familien fanden hier nach Kriegsende eine Unterkunft.



Fliegerbaracke

Glücklicherweise war das Gebäude nicht mehr bewohnt. Eine ausführliche Beschreibung hierzu gibt es auch in dem bereits 2006 erschienenen Jahresheft zur Lentförhdener Ortsgeschichte.

Explosionsartig begann das Feuer beim Bauern Walter Siems am 25. 7. 1968. Durch das Bersten der Eternitplatten wurden sehr viele Dorfbewohner aufgeschreckt. Im frisch gelagerten Heu hatte sich eine hohe Temperatur gebildet, die schließlich zur Selbstentzündung führte. Innerhalb kurzer Zeit wurde wieder ein altes Bauernhaus vernichtet. Etliche Jahre bewirtschaftete Hinrich Mäckelmann diesen Landwirtschaftsbetrieb. Von 1875 bis 1911 war er Bauernvogt in Lentförhden. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurde am Mönkloher Weg wieder aufgebaut.



Die Brandruine des Hofes von Walter Siems. (ehemals Fam. Wulf). Der Hof wurde an dieser Stelle (heute an der Aue) nicht wieder aufgebaut.



Gebäude vor dem Brand (Ansicht von Kieler Straße)

Quellennachweis:

Landesarchiv
Segeberger Zeitung
Schulchronik
Kaltenkirchen Dorf- und Stadtgeschichten

Schleswig
Bad Segeberg
Lentförden
Kaltenkirchen

Bisher erschienen:

2004: Haus Waldburg – Gut Waldburg
Über 100 Jahre Geschichte eines Hauses in Lentförden

2005: 100 Jahre Bräu und Brunnen
Die Geschichte der Bahnhofswirtschaft
Von Postbüdeln und Räufern
Die Lentfördener Post

2006: Zwangsmühle für Lentförden
Die Kampener Mühle
Die Fliegerbaracke und der Schweinestall

2006: Setzt Euren Helden Steine
Das Lentfördener Kriegerdenkmal

2007: Die Schulchronik Lentfördens
1874 – 1976

2009: Die Lentfördener Feuerwehr
1890 – 2010

